



Salzburger Hochschulkonferenz wird Realität

Am 17. Oktober findet die Gründungsveranstaltung der Salzburger Hochschulkonferenz statt. Die sechs Salzburger Bildungseinrichtungen wollen in Zukunft noch enger zusammenarbeiten. Im Bild (v. l.): Raimund Ribitsch und Doris Walter (Geschäftsführer Fachhochschule Salzburg), Herbert Resch (Rektor Paracelsus Medizinische Privatuniversität), Elfriede Windischbauer (Rektorin Pädagogische Hochschule), Heinrich Schmidinger (Rektor Paris-Lodron-Universität Salzburg), Christian Werner (Rektor Privatuniversität Schloss Seeberg), Kerstin Fink (Rektorin Fachhochschule Salzburg), Reinhart von Gutzeit (Rektor Universität Mozarteum).

Bild: SNVSHK

Bei Gegenwind Segel setzen

Stillstand und Resignation sind keine Antwort auf schwierige Zeiten

HEINRICH SCHMIDINGER

Eine Binsenweisheit: In einer Situation, in der es eng und angespannt wird, ist der schlechteste aller möglichen Ratschläge jener, der das Abwarten oder die Resignation empfiehlt. Das gilt für das private Leben genauso wie für Organisationen und Institutionen. Wo Stillstand oder Angst das Sagen haben, ist früher oder später die Luft draußen. Auch wenn im Augenblick alles dagegen spricht zu investieren oder etwas zu riskieren, kommt es trotzdem darauf an, das Gesetz des Handelns bei sich zu behalten, sich prospektiv einzusetzen und zielgerichtet unterwegs zu bleiben. Alles andere bedeutet Stagnation, Rückfall, Selbstaufgabe.

Speziell an einer Universität in Österreich empfiehlt es sich, auf diese Binsenwahrheit immer wieder zurückzukommen, gerade auch jetzt, wo die Zeichen notorisch auf Einsparung und Reduktion stehen, obwohl gleichzeitig das genaue Gegenteil davon an-

gesagt wäre. Nicht zufällig zeigt sich bei den derzeit laufenden Verhandlungen zur Leistungsvereinbarung zwischen den Universitäten und dem Wissenschaftsministerium in Wien, dass die von Minister Karlheinz Töchterle erwirkte Uni-Milliarde für die nächsten drei Jahre plus/minus reicht, um den Status quo der einzelnen Universitäten zu erhalten, bei manchen Unis nicht einmal das. Die zukunftsweisenden Gestaltungsspielräume schrumpfen angesichts des Drucks der unvermeidlichen Kostensteigerungen in fast allen Bereichen, vor allem aber auch der wachsenden Anforderungen auf ein geringes Maß.

Welcher Schluss lässt sich daraus ziehen? Liegt es nicht nahe zu sagen: Einziger Inhalt der Leistungsvereinbarung kann bloß sein, den Status quo zu erhalten, ausgeglichen zu budgetieren und eben über die Runden zu kommen? Die Universität Salzburg hat diesen Weg in der Vergangenheit nie beschritten – aus gutem Grund.

Sieht man sich allein das Jahr 2012 an, das von Finanzierungsproblemen nur so beherrscht wird, kann sich wohl sehen lassen, was zugleich an Zukunftsmaßnahmen – neu und zusätzlich zum Normalbetrieb – erfolgt ist: Zu Beginn des Jahres der offizielle Start des Schwerpunkts „European Union Studies“; gleich danach die Gründung der School of Education; wenig später die Eröffnung des Literaturarchivs Salzburg; in der Folge die Übernahme von drei prominenten Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften in Wien, Krems und Salzburg; Anfang August die Grundsteinlegung des neuen Laborgebäudes für die Materialwissenschaften in Itzling; sodann die Einführung des Seniorenstudiums 55-plus; nicht zuletzt die Mitgründung einer Hochschulkonferenz für alle tertiären Einrichtungen im Land Salzburg. Dies alles parallel zu etlichen – teils teuren – Neuberufungen an allen Fakultäten, zu organisatorischen Reformmaßnahmen in

der Lehre und zur kontinuierlichen Investition in die Forschungs- und Lehrinfrastruktur, ja sogar parallel zu einem anhaltenden Wachstum in mehreren Bereichen.

Die Salzburger Universität ist damit nicht leicht, in Summe jedoch gut gefahren – wobei die Unterstützungen durch den Bund sowie durch Land und Stadt Salzburg nicht verschwiegen seien. Die Paris-Lodron-Universität Salzburg ist vorangekommen, sie ist nicht im Verdacht, stehen geblieben oder gar zurückgefallen zu sein. Wie schwierig immer sich die anstehende Verhandlung zur Leistungsvereinbarung 2013–2015, die Zukunft überhaupt, abzeichnen mag, auf prospektive Dynamik, auch auf Wagnis und Risiko zu setzen, empfiehlt sich – im Sinne des Gesagten – allemal.

Heinrich Schmidinger ist Rektor der Universität Salzburg und Vorsitzender der österreichischen Universitätenkonferenz (uniko).

AUS DEM Inhalt

RUBRIKEN



Bild: SNVMOZ

In der Ruhe liegt die Kraft
Lukas Hagen ist 50 und fast keiner hat es gemerkt. Der Primarius eines der weltbesten Streichquartette spricht über seine Freude am Unterricht, die Gelassenheit des Alters und ein neues Konzertprojekt: die Klangreisen. Seite 4



Bild: SNVANDREAS KOLARIK

Ein Islam, der lächelt
Fatimah Husein war im Sommer als Wissenschaftlerin zu Gast an der Universität Salzburg. Im Interview mit SN-Außenpolitikredakteur Helmut L. Müller leuchtet sie die politische und religiöse Entwicklung ihrer Heimat Indonesien aus. Seite 7

Wir Studierenden	Seiten 2, 3
Panorama	Seiten 8, 9
Alumni	Seite 14
Publikationen, Sponsionen	Seite 15
Veranstaltungen	Seite 16

